



## STPV Ausbildungskonzept – Bläser

Version 2.0

# Inhaltsverzeichnis

1	Instrumentalkurse .....	5
1.1	Grundgedanken .....	5
1.2	Richtziele der Instrumentalkurse .....	5
1.3	Inhalte der Instrumentalkurse .....	5
1.3.1	Praktisches Musizieren .....	5
1.3.2	Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen.....	6
1.3.3	Kritisches Hören.....	6
1.3.4	Gehörbildung und Rhythmik.....	6
1.3.5	Abschluss .....	7
2	Leiterkurse.....	7
2.1	Grundgedanken .....	7
2.2	Leiterkurs Stufe I.....	8
2.2.1	Lernziele .....	8
2.2.2	Prüfung.....	8
2.3	Leiterkurs Stufe II.....	8
2.3.1	Lernziele .....	9
2.3.2	Prüfung.....	9
2.4	Leiterkurs Stufe III (Leiter Höchststufe / Masterststufe) .....	9
2.4.1	Lernziele .....	9
2.4.2	Prüfung.....	10
3	Jurykurse .....	10
3.1	Jury-Schnuppertag.....	10
3.1.1	Ziel.....	10
3.2	Jurygrundkurse .....	10
3.2.1	Teilnahmebedingungen.....	10
3.2.2	Lernziele .....	11
3.2.3	Prüfung.....	11
3.3	Praktikum.....	11
3.4	Juryweiterbildungstage.....	11

## Vorwort

Nach rund 15 Jahren haben wir das Ausbildungsreglement 1.0 überarbeitet. Das aktuelle Ausbildungskonzept (2.0) der Bläser hat zum Ziel, die kulturellen Eigenheiten der verschiedenen Instrumente zu respektieren, dabei aber auch das gemeinsame, Instrumenten-übergreifende zu fördern und die Umsetzung im Sinne des STPV anzuregen. Das Gemeinsame soll erlauben, dass Teilnehmer bei Interesse und Bedarf auch Kurse der anderen Regionalverbände besuchen können. Die Titel der Kurse können je nach regionalen Gepflogenheiten variieren.

Das Ausbildungskonzept soll als Leitfaden dienen und ist bewusst allgemein gehalten. Die Ziele der jeweiligen Stufen wurden von der Bläserkommission des STPV und den Verantwortlichen für die Ausbildungen der Regionalverbände an Expertentagen gemeinsam erarbeitet und aufeinander abgestimmt.

Das Konzept orientiert sich auch weiterhin am *3-Säulen-Modell* und umfasst somit Instrumental-, Leiter- und Jurykurse.

Idealerweise dauert die Ausbildung 3 Jahre und schliesst mindestens einen Instrumentalkurs, sowie zwei Leiterkurse, welche von den Regionalverbänden vermittelt werden, mit ein.

Die Zulassungskriterien für die Instrumental- und Leiterkurse Stufe I und II werden durch die technischen Kommissionen der Regionalverbände festgelegt; diejenigen für den Leiterkurs III, sowie diejenigen zur Bläser-Jury durch die Bläserkommission des STPV, resp. die technische Kommission des OWTPV.

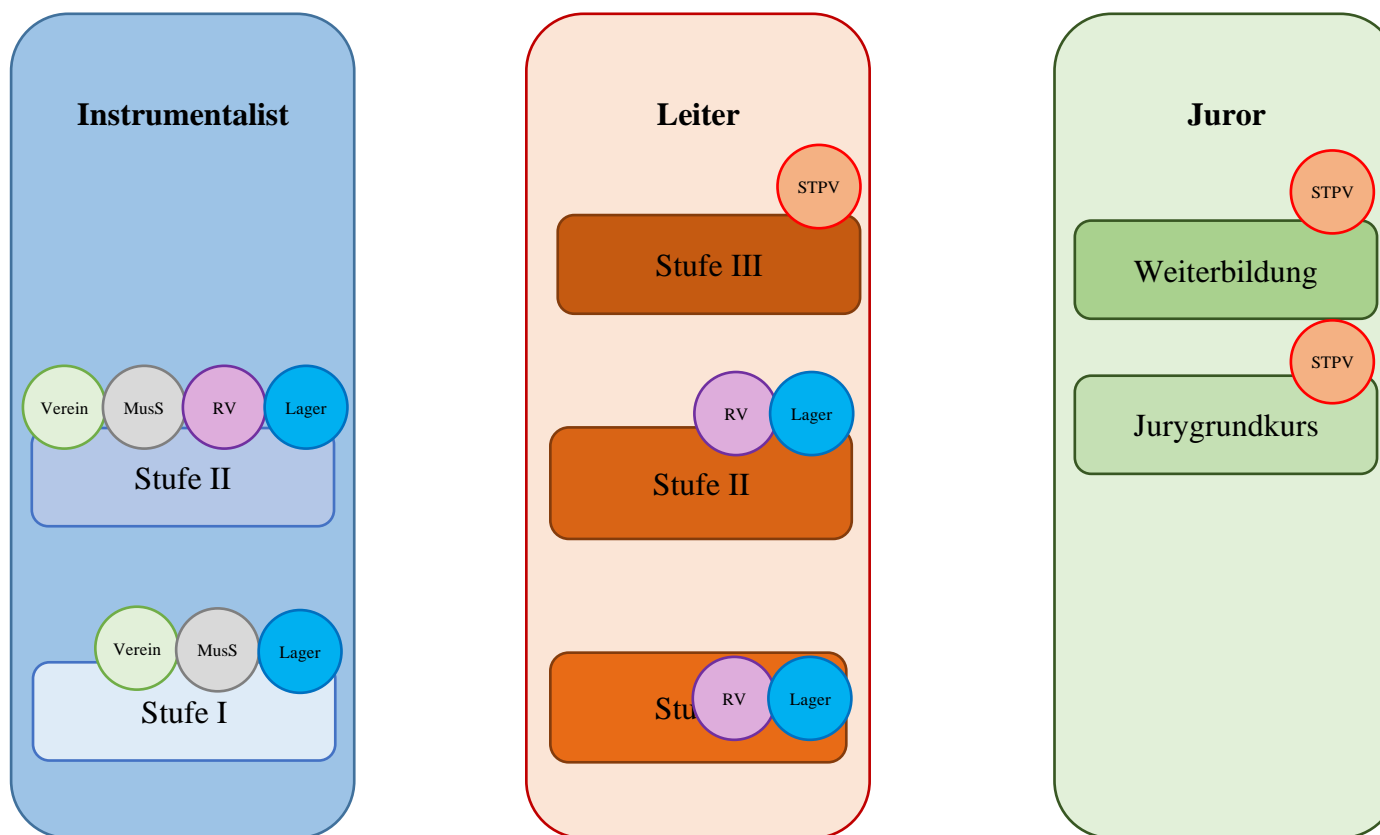
Um das Konzept leicht leserlich zu halten, verwenden wir im Folgenden die männliche Form. Selbstverständlich schliessen wir immer auch die weiblichen Teilnehmerinnen mit ein.

Im Namen der Bläserkommission des STPV



Barbara Berli

### 3-Säulen-Modell des STPV



Abkürzungsverzeichnis:

STPV = Schweizerischer Tambouren- und Pfeiferverband

RV = Regionalverbände

MusS = Musikschulen

# 1 Instrumentalkurse

## 1.1 Grundgedanken

Der grundlegende Instrumentalunterricht findet vorwiegend in den Vereinen, Musikschulen oder privaten Schulen statt. Lager, wie das AUCA des ZTPV oder das JUCA des STPV können auch als entsprechende Kurse gelten.

Wie die Inhalte gruppiert, vermittelt und geprüft werden, ist den Regionalverbänden überlassen. Wichtig ist, dass die Richtziele dem Niveau (Instrumentalist Stufe I oder II) entsprechend beherrscht werden, damit das Absolvieren der entsprechenden Leiterkurse sinnvoll ist und die zukünftigen Leiter das dazu benötigte musikalische Rüstzeug bereits mitbringen.

## 1.2 Richtziele der Instrumentalkurse

Das minimale Richtziel ist erfüllt, wenn der Instrumentalist

- weiss, wie sein Instrument gepflegt wird,
- das Notensystem mit dem Notenschlüssel und der allgemeinen Musiknotation beherrscht,
- die in der jeweiligen Literatur vorkommenden häufigsten Taktarten korrekt spielen kann,
- die Notenwerte inkl. den Pausen richtig gelernt hat,
- die Vorzeichen korrekt einsetzt,
- die für das Instrument gängigsten Tonleitern kennt und spielen kann,
- die gängigen Intervalle und Akkorde wiedererkennt,
- ein musikalisches Diktat notieren und spielen kann,
- ein mehrstimmiges Stück selbständig erarbeiten und erklären kann.

Welches Instrumentalisten-Niveau als Zulassungskriterium für den Besuch der Leiterkurse gilt, liegt im Ermessen der Ausbildungsverantwortlichen der Regionalverbände.

## 1.3 Inhalte der Instrumentalkurse

Die vorgeschlagenen Inhalte orientieren sich an den obengenannten Richtzielen und dienen Leitplanken.

### 1.3.1 Praktisches Musizieren

Am Ende der Instrumentalkurse sollen die Kursteilnehmer sowohl die Rolle des Interpreten (Sender) von Musik, als auch jene des Zuhörers (Empfänger) realisieren, ~~erleben~~ und ~~auch~~ reflektieren können.

In den Instrumentalkursen soll sowohl das Einzelspiel wie auch das Gruppen- oder Sektionsspiel erlernt und gepflegt werden.

Als wichtigsten Teil erachten wir die Förderung von Spieltechnik, welche die Grundvoraussetzung für ausdrucksvolles Musizieren bildet. Dies bedingt jedoch, dass jeder Teilnehmer möglichst intensiv zum Spielen kommt und auch regelmässig übt.

### **1.3.2 Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen**

Der Erwerb der grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten soll dazu dienen, sich musikalisch differenziert ausdrücken zu können und die gespielte Musik zu verstehen. Dazu gehören eine dem Fortschrittsgrad entsprechende Spieltechnik, Kenntnis der Theorie sowie die jeweiligen musikalischen Hintergründe. Diese Elemente sollen dazu führen, dass ausdrucksvoll und dem Stück entsprechend musiziert werden kann.

Musikspezifische Parameter wie Melodie, Harmonie, Tempo, Rhythmus, Dynamik, Phrasierung und Artikulation sollen stufengerecht erkannt und verstanden werden. Dadurch soll eine möglichst hohe Integration aller musikalischen Faktoren, sei es im spieltechnischen wie auch im expressiven Bereich, angestrebt werden.

Die Theorie ist vor allem als Basis zu sehen. Sie soll den Musizierenden formale und inhaltliche Kenntnisse vermitteln und eine differenzierte Interpretation ermöglichen.

Auch Lerntechniken (z.B. effizientes Üben) sollen vermittelt werden. Sie bilden die Basis zum selbständigen Erarbeiten musikalischer Literatur.

### **1.3.3 Kritisches Hören**

Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Musikarten, -Stilen und -Kulturen verschiedener Regionen sollen sich die Musizierenden ein kritisches Urteil bilden und ihren Horizont entsprechend erweitern können. Offenheit und Toleranz gegenüber den vielfältigen Ausprägungen und Interpretationsmöglichkeiten sind dabei ebenso wichtig.

Von Anfang an soll die Musikalität gefördert werden, womit der verfeinerte musikalische Ausdruck und die stilgerechte Interpretation rasch initiiert werden soll.

### **1.3.4 Gehörbildung und Rhythmik**

Ziele der Themen Gehörbildung und Rhythmik sind:

- einen Beitrag zu bewusstem und kritischem Hören zu leisten
- das Gehör zu schärfen und zu verfeinern
- das musikalische Gedächtnis zu schulen
- das rhythmische Gefühl zu entwickeln
- das Anspruchsniveau für präzises Musizieren zu heben

#### **1.3.4.1 Gehörbildung**

Die Schulung und Schärfung des Gehörs sind von zentraler Bedeutung. Beides sollte sehr eng mit dem praktischen Instrumentalunterricht verbunden sein und gezielt geübt werden. Es soll insbesondere die innere Erwartungshaltung des «inneren Ohres» verfeinert werden, damit die Intonation bewusst gesteuert und nicht dem Zufall überlassen wird.

Die bewusste Wahrnehmung und Unterscheidung von Intervallen und Akkorden soll zu einer verfeinerten Wahrnehmung von Musik beitragen. So können neben der präzisen Tonhöhe auch Klangfarben erschlossen werden.

Von Anfang an soll auch die Herausforderung des Spielens einer präzisen Tonhöhe geübt werden. Dabei geht es sowohl um die sorgfältige Wahrnehmung als auch um die präzise Intonation von Tonhöhen.

#### **1.3.4.2 Rhythmik**

Relativ eng verknüpft mit der Rhythmik ist auch die Bewegung. So sollen neben dem Klatschen, Klopfen und Sprechen von Rhythmen auch das Schreiten, resp. Marschieren in die musikalische Ausbildung miteinbezogen werden.

Der Verbesserung der rhythmischen Wahrnehmung von Musik steht das bewusste Erleben von rhythmischen und melodischen Einflüssen auf den eigenen Körper gegenüber.

#### **1.3.5 Abschluss**

Instrumentalkurse werden mit einer Prüfung abgeschlossen, während welcher die obengenannten Inhalte prüfen. Ist der Kurs bestanden, so erhalten die Teilnehmenden ein Diplom.

## **2 Leiterkurse**

### **2.1 Grundgedanken**

Die Leiterkurse Stufe I und II werden von den Regionalverbänden angeboten. Sie sollen interessierte Instrumentalisten dazu befähigen Gruppen und Sektionen kompetent zu leiten. Der Leiterkurs Stufe III (Leiter Höchchststufe / Masterststufe) wird vom STPV angeboten.

Die Leiterkurse haben einerseits zum Ziel, die Instrumentalisten weiterzubilden, andererseits, sie mit didaktischen Methoden auszustatten und durch Erfahrungsaustausch zu kompetenten Leitern zu befähigen.

## 2.2 Leiterkurs Stufe I

Am Ende des Leiterkurses Stufe I sollen die Kandidaten fähig sein, folgende Inhalte zu kennen und sie musikalisch und didaktisch kompetent zu unterrichten:

### 2.2.1 Lernziele

- Instrumentenkunde:
  - o Teile des Instruments und deren Pflege
- Ansatz- und Atemtechnik:
  - o Verschiedene Ansatzarten
  - o Verschiedene Arten des Atmens
- Notenlehre:
  - o In Abhängigkeit des Instrumentes: häufigste Tonleitern und Tonarten
- Dynamik und Artikulation
  - o Grundlagen der verschiedenen Arten der Dynamik
  - o häufigste Artikulationsarten
- Rhythmik:
  - o Notenwerte und Pausen
  - o Häufigste, in der jeweiligen Literatur vorkommende Taktarten
  - o Fähigkeit, ein rhythmisches Diktat, aufzuschreiben
- Gehörbildung:
  - o Melodisch: Grundtonbezogene Tonfolgen spielen und aufschreiben können
  - o Tonhöhen erkennen (Vergleich von höheren und tieferen Tönen)
  - o Stimmen der Instrumente einer Gruppe
- Taktieren / Dirigieren
  - o Grundlagen des Taktierens
  - o Korrekter Umgang mit dem Taktstock
- Fähigkeit zum Erarbeiten und Unterrichten eines neuen, noch unbekanntes Stückes

### 2.2.2 Prüfung

Es wird empfohlen, den Kurs mit einer Prüfung über den Grossteil der oben aufgeführten Inhalte anzuschliessen, wobei die Schwerpunkte je nach Regionalverband variieren können. Ist der Kurs bestanden, so erhalten die Teilnehmenden ein Diplom.

## 2.3 Leiterkurs Stufe II

Im Leiterkurs Stufe II sollen die im Leiterkurs Stufe I erlernten Kompetenzen vertieft werden. Der Fokus soll auf dem Weitervermitteln der untenstehenden Inhalte, sowie dem Gestalten einer Vereins-/Cliquen-Probe liegen:



### 2.3.1 Lernziele

- Instrumentenkunde:
  - o Vorstellen der anderen, in der Schweiz gepfiffenen Pfeifen. Kenntnis ihrer Herkunft und ihrer geographischen Ansiedelung
- Ansatz- und Atemtechnik:
  - o Aufwärmen / Einspielen
  - o Tonkultur
- Notenlehre:
  - o Dur- und Moll-Tonarten – in Abhängigkeit der regionalen Literatur
  - o Grundlagen der Tambourennotation (Zündstoff-Notenschrift)
- Taktieren / Dirigieren
  - o Vertiefung des Dirigierens
  - o Umgang mit dem Tambourmajorstock.
- Didaktik
  - o Methoden zur Förderung des Zusammenspiels und der gemeinsamen Intonation
  - o Planung und Leitung von Probe

### 2.3.2 Prüfung

Es wird empfohlen, den Kurs mit einer Prüfung über den Grossteil der oben aufgeführten Inhalte, abzuschliessen, wobei die Schwerpunkte je nach Regionalverband variieren können.

Ebenso wird angeregt, von den Prüflingen den Entwurf einer Probe abzufragen oder sie bei der Durchführung einer Probe – falls sie bereits in einem Verein / einer Clique Einheiten leiten – zu begleiten und zu evaluieren. Ist der Kurs bestanden, so erhalten die Teilnehmenden ein Diplom.

## 2.4 Leiterkurs Stufe III (Leiter Höchchststufe / Masterststufe)

Der Leiterkurs Stufe III wird von der Bläserkommission des STPV organisiert und durchgeführt. Der Fokus liegt auf übergeordneten Themen und Kompetenzen. Zusätzlich sollen die Fähigkeiten vertieft werden, eine gemischte Gruppe zu leiten und eine Sektion auf eine Wettspielteilnahme vorzubereiten.

### 2.4.1 Lernziele

- Fähigkeit zur Planung und Gesamtverantwortung für Fragen aller Ausbildungsstufen des Vereins
- Fähigkeit, verschiedene gemischte Sektionskategorien zu leiten oder mitzugestalten (TP, TN, TC, TFA)
- Coaching: lernen Coach zu sein, der Instrumentalgruppen durch das Vereinsjahr hindurch, an Anlässen, Konzerten oder Wettspielen führt

- Fähigkeit, ein Kurs- und Ausbildungssystem im eigenen Verein aufzubauen, dieses zu leiten sowie die Strukturen und die Arbeit der Kursleitenden zu evaluieren, um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung anzuleiten und umzusetzen
- Fähigkeit, selbständig eine mehrstimmige Komposition zu komponieren und zu notieren
- verschiedene Interpretationen anhand von Tonbeispielen zu analysieren

### **2.4.2 Prüfung**

Der Kurs wird mit einer Diplomarbeit abgeschlossen, welche abschliessend präsentiert wird.

## **3 Jurykurse**

Die Jurykurse werden von der Bläserkommission des STPV durchgeführt. Sie sollen die Teilnehmer zum kompetenten und gewissenhaften Jurieren an Wettspielen befähigen.

### **3.1 Jury-Schnuppertag**

Während eines Tages werden den Interessierten der Verband und die Hauptthemen des Jurierens vorgestellt und auf einem groben Niveau beigebracht.

#### **3.1.1 Ziel**

Die Interessierten sollen sich bewusst werden, was von einem Juror verlangt wird und welchen Aufwand es bedeutet; ebenso sollen gegenseitige Erwartungen und Vorstellungen ausgetauscht werden. Anhand von praktischen Beispielen soll für beide Seiten geklärt werden, ob die Kompetenzen der Interessierten vorhanden sind und eine Zulassung zur Grundausbildung möglich erscheint.

### **3.2 Jurygrundkurse**

#### **3.2.1 Teilnahmebedingungen**

- Empfohlen ab 20 Jahren
- Solide Rhythmik-Kenntnisse
- Solide Notenkenntnisse
- Fähigkeit, einen unbekanntem, mehrstimmigen Marsch selbständig zu erarbeiten
- Bereitschaft für Jurytätigkeit
- Minimalkenntnisse der anderen Landessprache
- Empfohlen: Aktiv-Mitglied in einem Verein oder in einer Sektion, welche dem STPV angegliedert ist
- Die BK des STPV entscheidet aufgrund der aufgeführten Kriterien, sowie der persönlichen Biographie und Sozialkompetenz über die Aufnahme als Jurykandidat

### **3.2.2 Lernziele**

- das Handwerk eines Juroren im Einzel- und Sektionswettbewerb erlernen
- als Experte (Juror) ausgebildet und gefördert werden
- in den notentheoretischen Kenntnissen gefördert werden (Idealvorstellung)
- die organisatorischen Hilfsmittel eines Juroren kennen lernen und sich mit diesen auseinandersetzen
- wissen, wie man sich als Juror auf ein Wettbewerb vorbereitet
- die äusseren und inneren Einflüsse kennen lernen (Wahrnehmung: Sympathie - Antipathie, Subjektivität – Systematik usw.) und sich mit diesen auseinandersetzen
- sich der Rahmenbedingungen und Konsequenzen aus der Jurytätigkeit bewusst werden

### **3.2.3 Prüfung**

Der Kurs wird mit einer Wettspielsimulation abgeschlossen, welche abschliessend diskutiert und von den Experten bewertet wird.

### **3.3 Praktikum**

Die Neu-Jurierenden sollen bis ans und am Wettbewerb durch einen erfahrenen Juroren begleitet werden. Anschliessend an das erste Wettbewerb soll anhand eines konstruktiven Feedbacks die Eignung zum Juroren ausgewertet werden.

Ist das Praktikum erfolgreich absolviert, wird der Neu-Jurierende definitiv als Juror bestätigt, sofern die Bereitschaft, der regelmässigen Teilnahme an den Juryweiterbildungstagen vorhanden ist.

### **3.4 Juryweiterbildungstage**

Juryweiterbildungskurse finden 1-2x jährlich statt und werden von den Musikalischen Kommissionen des STPV organisiert.

Die Weiterbildungstage sollen zur Qualitätssicherung dienen und die Fähigkeiten der Juroren kontinuierlich verbessern. Weiter sollen an diesen Tagen neue Märsche vorgestellt und an Wettspielen angemeldete Märsche besprochen werden. Ein weiteres Ziel besteht darin, den Austausch unter den Juroren zu fördern und das Netzwerk zu pflegen.